

Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 180.

Welzheim, Dienstag den 19. November 1872.

Aufl. 750.

Württemberg.

†† Stuttgart, 16. Nov. 104. Sitzung der Kammer der Abg. vom 16. Nov.

Am Ministerische Finanzminister v. Kerner, Oberfinanzrätche v. Jeller, v. Hochstetter. Tagesordnung: Steuer-Reform-Gesetz. IV. Titel: Besondere Bestimmungen für das Gewerbe-Cataster. Berichterstatter Pfeiffer, Mitberichterstatter Simon. Art. 85. Begrenzung der Steuerpflicht, wird nach den Anträgen der Commission ohne Debatte in folgender Form angenommen: „Art. 85. Ort der Steuerpflicht. Die Steuerpflicht ist in demjenigen Steuerdistrikt (Art. 4 Abs. 2) zu erfüllen, in welchem das Gewerbe betrieben wird. Wenn ein Gewerbebetrieb sich über mehrere Steuerdistrikte erstreckt und als Ganzes eingeschätzt wurde (Art. 87), so ist der Steueranschlag verhältnißmäßig auf die einzelnen Zweiggeschäfte zu vertheilen. — Wenn der Betrieb im Umherziehen stattfindet, so muß die Steuerpflicht in dem Distrikt erfüllt werden, in welchem der Gewerbetreibende seinen Wohnsitz hat, oder wenn er keinen Wohnsitz im Lande hat, in demjenigen Steuerdistrikte, in welchem er den Betrieb beginnt. — Alle diejenigen, welche außerhalb ihres Niederlassungsorts vorübergehend und außer der Meß- und Marktzeit an einem oder mehreren Orten des Landes Locale zum Verkauf von Waaren halten, haben die Steuerpflicht hiefür in den Steuerdistrikten zu erfüllen, in welchen sich die Verkaufslocale befinden. — Nichtwürttembergische Versicherungsgesellschaften, beziehungsweise deren ständige Agenten, unterliegen mit dem aus den Versicherungen im Lande erzielten Ertrag der Besteuerung in dem Steuerdistrikt, in welchem die Zweig-Niederlassung oder der ständige Agent für Württemberg den Sitz hat.“ — Art. 86 lautet: „Person des Steuerpflichtigen. Ein Gewerbe, das durch Geschäftsführer, Factor, Verwalter oder andere Stellvertreter des Gewerbeunternehmers betrieben wird, unterliegt der Besteuerung in derselben Weise, wie wenn dasselbe vom Unternehmer selbst geführt würde. In solchen Fällen haftet der Unternehmer auch für die Steuer. — Wenn Mann und Frau je besondere Gewerbe betreiben, so sind beide besonders zu besteuern.“ Art. 87 betrifft den Maßstab für die Anlegung der Steuer. Zunächst erhält Maier v. H. das Wort zu einer Erklärung, daß er von der Majorität der Commission und der Theorie der Ertrags-Taxation zurücktrete und sich für Einschätzung ausspreche. Dafür haben sich bei Probe-Einschätzungen in Heilbronn sämtliche Gewerbetreibenden erklärt. v. Boscher ebenso an der Hand von zahlreichen Erfahrungen. Schult als zweiter von 8 eingezzeichneten Rednern; gegen die Ertrags-Taxation, die um ihrer Schwierigkeit willen unausführbar sei; er würde gerne einen Antrag auf Abschaffung der complicirten Classen-Tafeln stellen. Pfeiffer: Wenn auch die ersten Taxationen mangelhaft genug wären, sie würden sich binnen 5–10 Jahren so verbessern, daß sie ein ganz werthvolles Material abgeben würden. Eine Trennung von Arbeitsverdienst und Betriebskapital sei eine Unmöglichkeit. Deshalb sei die Commission in ihrer Mehrheit auf den Antrag der Einschätzung des Reinertrags gelangt. Allerdings gebe es Menschen, die nicht richtig fatiren können, oder nicht richtig fatiren wollen; aber auch mit dem Regierungs-Entwurf könne man zu falschen Resultaten gelangen; dieser vereinige die Fehler aller Systeme. Ein Blick auch auf die verbesserte Classen-Tafel zeige, daß immer noch 800–1000 Classen übrig bleiben. Maier v. H. liest eine lange Rede und gelangt zu dem Antrage etwa dahin gehend, man solle Seitens der Regierung die Classentafel in der Weise revidiren, daß das Schwergewicht der Einschätzung mehr in die Commission, als in die Classentafel verlegt würde. v. Schab: Die Classentafel habe in der Steuerreform-Commission den größten Kampf herbeigeführt; die höheren Gewerbetreibenden haben sich nachdrücklich dage-

gen erhoben, weil sie gefühlt, daß sie von der neuen Einrichtung verhältnißmäßig schwer betroffen würden. Finanzminister v. Kerner: Die Trennung von Arbeitsverdienst und Betriebskapital solle dem kleinen Gewerbetreibenden zu Gute kommen; nur diese Theilung lasse eine progressive Scala zu; als Hilfsmittel sei aber eine Classen-Tafel unentbehrlich. Würde diese nicht im Verordnungswege für das ganze Land aufgestellt, so wäre jeder Ort genöthigt, eine solche für sich zu entwerfen. In einer Reihe von Städten haben sich die Einschätzungsglieder einstimmig für den Entwurf ausgesprochen, dessen Verfahren weit einfacher sei, als jedes andere vorgeschlagene. Dieser Erklärung haben sich auch die Mitglieder der Probe-Einschätzungs-Commission in Heilbronn angeschlossen. Wollte man das System des Reinertrages in das Gesetz aufnehmen, so müßte man den Reinertrag definiren und das sei eine völlige Unmöglichkeit. Ketter für den Regierungs-Entwurf; wenn man in der Classen-Tafel die Kleinen als bedroht darstelle, so verstecken sich dahinter die Großen, die gerechter aber auch schwerer angelegt werden sollen. Nachdem noch Hohl, Müller v. M., Auch gesprochen, erhält um halb 1 Uhr Hohl das Wort; er spricht bis halb 2 Uhr; er ist gegen eine andere Besteuerung überhaupt, einmal weil die Finanzverwaltung in ganz falschen Grundsätzen besangen sei, und weil die Gewerbe hoch genug besteuert seien; durch das neue Gesetz würden die Gewerbe aber dreifach höher angelegt. Stellt einen Antrag, der die Gewerbebesteuerung wesentlich in die Hände der Behörde legt. Auch Beutler stellt einen auf Beseitigung der Classentafel berechneten Antrag. Da ein Ende der Verhandlung nicht abzusehen ist, wird die Sitzung abgebrochen und Dienstag Vormittags 10 Uhr fortgesetzt.

— Die Stadt beschenke die Feuerwehr aus Anlaß ihres 20j. Bestehens mit einer Errengabe von 700 fl.

Ellwangen, 14. Nov. Stadtrathes Hinderer von hier wurde durch Erkenntniß der Strafkammer vom Gestrigen wegen Restsetzung und Rechnungsfälschung unter Annahme mildernder Umstände und nach Abrechnung eines Theils der erlittenen Untersuchungs-haft noch zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. Als Betrag der seit 4 Jahren fortgesetzten Unterschlagung wurde eine Summe von gegen 1600 fl., wovon durch die Dienstkaution 900 fl. als nachträglich ersetzt anzusehen waren, der Bestrafung zu Grund gelegt. Auch der Rechnungsfälschung wurde der Beschuldigte Längens unerachtet für überwiesen angenommen, indem das Gericht die Ueberzeugung gewann, der Beschuldigte habe, um seinen Kassenab-mangel zu verdecken, eingegangene Posten nicht verrechnet.

Chingen, 15. Nov. Gestern wurde bei Oberstadion auf der Jagd von Herrn Geometer Hofherr ein schöner Steinadler erlegt.

Kirchheim, 15. Nov. Vor wenigen Tagen ist ein junger Mann aus der Umgegend; der vor Ausbruch des letzten Krieges sich aus dem Staub gemacht hatte, wieder zurückgekehrt, er ist unter dessen in Frankreich gewesen und wurde dort zum Soldaten gezwungen, als welcher er den Krieg gegen sein eigen Vaterland mitgekämpft hatte.

Leonberg, 16. Nov. Das schwerste Schwein im diesseitigen Bezirk besitzt wohl Hr. Vempp auf dem Bertheimerhof; dasselbe hat das außergewöhnliche Gewicht von 500 Pfunden.

— Aus dem Amt Pfullendorf, 10. Nov. Eine dieser Tage angestellte gerichtliche Untersuchung führte in der Gemeinde Auch zur Entdeckung eines Verbrechens, der schauderhaftesten Art — eines Gattenmords —, welches letzten August, an Anton Schwellinger von dort verübt wurde. Gleich nach dem Tode des unglücklichen Opfers machte sich im Orte gegen dessen Ehefrau der Verdacht rege und munkelte man davon, daß hier eine Unthat zu

Grunde Negr. Diese Gerüchte fanden ihren Halt in den Symptomen der sehr rasch verlaufenden Krankheit und in den als lecker beleumundeten Sitten der Frau; sie traten jedoch nicht so offen und bestimmt auf, um sofort ein gerichtliches Einschreiten zu veranlassen. Das weiter beobachtete Benehmen der Frau und namentlich die ängstliche Hast, womit sie die Auswanderung nach Amerika zu bewerkstelligen suchte, führte schließlich am letzten Mittwoch zu ihrer Verhaftung in dem Momente, als zu diesem Behufe ein Vertrag abgeschlossen werden sollte. Die am Donnerstag an dem Gemordeten vorgenommene Obduktion hatte ihr Resultat noch nicht festgestellt, (die chemischen Erhebungen geschehen zu Freiburg) als es dem thätigen Untersuchungsrichter schon am Freitag gelang, von der Inku-patin ein unumwundenes Geständniß der That — des Giftmordes, beigebracht durch Phosphor an einer Kraxeten — herbeizuführen. — Daß die Verbrecherin Mitrather hat, ergibt sich als wahrscheinlich und wurde deshalb gestern zur Verhaftung weiterer Personen geschritten. Die Verhandlungen des Schwurgerichts in nächster Sitzung werden weiteres Licht hierüber verbreiten.

Ussumstadt-Züttlingen, Mitte Nov. Seit 2 Wochen ist das Gericht ziemlich im hiesigen Orte in Anspruch genommen, Verhaftungen auf Verhaftungen erfolgen wegen Kindsmordes. Montag vor 8 Tagen gebar unsrer weiblicher kaum 19 Jahre alter, aus dem Oberamt Ehingen stammender Postexpeditor und Telegraphist heimlich einen kräftigen Bubben und versuchte gleich nach der Geburt solchem mit einem Messerchen die Kehle durchzuschneiden, nachdem ihm aber dieses nicht gelang schlug er dem lästigen Sprößling den Kopf auf den Zimmerboden; zerschmetterte ihm die Hirnschale und verstaute ihn in einer Commode. — Gesten Montag fand man bei einer hiesigen Bürgerstochter unter einem Strohsacke verborgen ein Kind, das dieselbe in Heidelberg zur Welt beförderte und wie es scheint durch Erstickten dort umbrachte.

Deutschland. Berlin, 16. Nov. Die Botschaft des Präsidenten Thiers hat die Franzosen wieder einmal in Aufregung versetzt. Jeder schlägt von seinem Standpunkte aus entweder voll Bewunderung oder Entsetzen die Hände über dem Kopfe zusammen; denn zu ruhiger Ermüdung kommt der Franzose erst nach und nach. Thiers ist seiner Sache aber ziemlich gewiß, während die Monarchisten einmal wieder unter dem Trop tard! ächzen. „Diesmal wird es nicht wieder heißen: Viel Lärm um nichts!“ ruft ihnen das Journal des Debats zu. Die Majorität hat freilich wenig Klugheit entwickelt, als sie so rasch Zunder an's Pulverfaß legte. . . Wir wünschen ihr nur, daß sie es nicht schwer zu bereuen haben wird, daß sie mit so unverhofftem Einmüthe die Antwortadresse auf die Botschaft notirte! Sehr zweifelnd urtheilt dagegen das Journal des Debats über den finanziellen Theil der Botschaft; hier zeige sich weder ein aufgeklärter und wirksamer Plan zur Herstellung der Finanzen noch zur Entwicklung der industriellen und kommerziellen Macht Frankreichs.

Berlin, 16. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Der Minister des Innern bringt die Kreisordnungs-Vorlage ein und hebt die bereits bekamten 5 Punkte hervor, in welchen die Regierung eine Aenderung der früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beansprucht. Der Minister bringt ferner einen Gesetzentwurf in Betreff der Dotirung der Provinzialfonds ein. Die Vorlage überweist 6 noch nicht dotirten Provinzen 3 Millionen jährlich und 2 1/2 Millionen Wegegeld, welche seither der Staatskasse zugeflossen sind. Erste Besung der Kreisordnung nächsten Mittwoch.

Stralsund, 15. Nov. Durch den stattgehabten Orkan und die Ueberschwemmungen gingen hier circa 80 Fahrzeuge verloren. Nachrichten von Ringst, Dars und Hiddensee melden den Untergang fast aller Fischerfahrzeuge und schwere Beschädigung von Gebäuden. Der Schaden ist sehr groß, die Noth augenblicklich schwer, weil Obdach und in Folge der Ueberschwemmung der Brunnen das Trinkwasser mangelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber große Viehheerden umgekommen. Regierungs-Dampfer mit Proviant und Hülfsmannschaften sind unterwegs. Auch an Rügen werden Unglücksfälle gemeldet. In Benzwitz kamen 8 Personen um.

Frankreich. Gambetta soll laut der „Corr. Havas“ die Absicht haben, die Regierung über die Situation der ausgewanderten Eschaf-Volhriinger zu interpelliren und namentlich zu betonen, daß die Verwaltung in Algerien vernachlässigt habe, die nöthigen Vorkehrungen zur sofortigen Unterbringung der neuen Kolonisten zu treffen.

— Das Verhör Bazaine's hat seit 8 Tagen seinen Anfang genommen. Derselbe darf jetzt keine Besuche mehr empfangen. Die Marschallin mocht jetzt wieder in Paris.

— Die amerikanische Flotte unter dem Admiral Alben wird in Marseille erwartet. Dieselbe wird den Winter in den französischen Seehäfen des Mittelmeeres zubringen. Ein russisches Geschwader wird ebenfalls in Roulon erwartet.

— Die europäische Auswanderung über Bordeaux nach Brasilien und den La Plata-Staaten nimmt so beträchtlich zu, daß daselbst binnen drei Tagen 1000 Personen eingeschifft wurden.

Paris, 14. Nov. In Versailles herrscht, wie man der „N. Z.“ schreibt, große Aufregung. Gestern Abend erschienen beim Empfang im Hause des Präsidenten ausschließlich Abgeordnete der Linken. Herr Thiers ist angeblich nur über die Herausforderung der Rechten enttäuscht; daß die radikale Partei ihn jetzt gefaßt und ihm keine andere Alternative bleibt, als mit dieser zu siegen oder unterzugehen. Alle Fraktionen halten heute Sitzungen. Sämmtliche radicale Blätter mit Ausnahme des kommunistischen „Corfaire“ enthalten Artikel zu Gunsten der Botschaft; die konservativen Organe sind entmüthigt, die bonapartistischen bringen Angriffe gegen Thiers von unglaublicher Heftigkeit.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Nov. Der am Dienstag und Mittwoch stattgehabte Orkan hat Ueberschwemmungen und Verwüstungen im ganzen Königreiche hervorgerufen. 21 Schiffe sind gescheitert. Die halbe Stadt Praestoe auf Seeland ist verwüthet. Koedby auf Laaland war 12 Stunden hindurch drei Viertel Meilen im Umkreise unter Wasser gesetzt. Sämmtliche 17 Einwohner der in der Nähe von Falster belegenen Insel Voltoe sind wahrscheinlich umgekommen.

England. In einem Leitartikel über den Brand in Boston wundert sich die „Times“, daß Feuersbrünste wie die von Chicago und Boston überhaupt vorkommen können. In Europa sei dies mit Ausnahme des einzigen Konstantinopel unmöglich. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß der Vorwurf, politische Parteirückichten seien bei Besetzung von Aemtern statt Befähigung maßgebend, gerechtfertigt sei, und hofft, daß die neueste Lehre die Amerikaner veranlassen werde, einen neuen Pfad zu betreten. Alsdann werde der Schaden, wie groß auch immer, nicht zu groß sein.

Rußland. Warschau, 11. November. Es ist bemerkenswerth, daß das Organ des Ministeriums der öffentlichen Aufklärung, das sich bisher der Einführung des Schulzwanges in Rußland wenig geneigt zeigte, in seinem Septemberheft mit großem Eifer dieser Maßregel das Wort redet und eine ganze Reihe wichtiger Reformen auf dem Gebiete des Volksschulwesens ankündigt. Diese Aenderung der Anschauungen des Ministerialblattes ist ohne Zweifel der Ausdruck der geänderten Ueberzeugung des Ministeriums selbst und hat daher in der gesammten russischen Tagespresse große Freude hervorgerufen.

Unterhaltendes.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Was wollen Sie,“ fuhr Pierremalin laut fort, indem er hämisch lachte, „für gewisse Leute bedeuten bergleichen Gefahren nichts, wenn sie nur diejenige Unterhaltung dabei finden, die ihrer Geschmacksrichtung entspricht. Ueber den Geschmack aber ist nicht zu streiten. Die Einen lieben dies, die Andern jenes; wenn aber zwei ein und denselben Gegenstand lieben und sich brüderlich Hinein theilen, so ist dies ein Beweis von Freundschaft, die jedenfalls alle Anerkennung verdient und vor der man den Hut abziehen muß.“

Herr Bechet de Pierremalin lästete seinen Hut und sah dabei wieder dem Grafen so fest in's Gesicht, daß dieser nicht mehr länger an sich halten konnte.

Mit vor Zorn gerötheter Stirne, funkelnden Augen und bebenden Lippen erhob er sich und hätte Belmont ihn nicht am Arme gehalten, er wäre auf Pierremalin losgesprungen.

Was aber momentan verhindert wurde, geschah schon im nächsten Augenblicke, noch bevor der Graf zu einer Erwiderung den Mund geöffnet hatte. Denn Pierremalin richtete, als er sah, daß der Graf aufstand, seinen Blick so möglich noch fecker, noch herausfordernder und verächtlicher auf ihn und murmelte dabei etwas seinen Freunden zu.

Nur ein Wort, ein einziges, hatte Keller zu verstehen geglaubt, es sei nun, daß es Pierremalin wirklich ausgesprochen, oder ob es dem Grafen in seiner gereizten Einbildungskraft nur so vorgekommen war. Dieses eine Wort aber traf ihn wie ein giftiger Pfeil und wickte in ihm wie der zündende Funke auf eine mit Pulver gefüllte Miene.

Es war das Wort: „Muschelmörder!“

Che Belmont es verhindern konnte, war Keller mit einem einzigen Sprunge, blaß und zitternd vor Wuth, seinem Gegner gegenüber.

„Fetzer, nichtwürdiger Bube!“ rief oder brüllte er vielmehr, „hier empfang' Deinen Lohn für Deine schurkischen Verleumdungen!“

Mit diesen Worten versetzte er dem Ueberraschten einen heftigen Schlag in's Gesicht, machte sodann einen Sprung zurück und riß seinen Degen aus der Scheide.

Gleichzeitig hatten die Offiziere von Piemont ihre Degen gezogen, ebenso Belmont, der mit dem Rufe: „Zurück, meine Herren!“ sich vor Keller stellte und ihn mit seinem Leibe gegen die Eindringenden schützte.

Der Vorfall war natürlich auch unter den übrigen Anwesenden nicht unbemerkt geblieben. Die an anderen Plätzen vertheilten Offiziere von Auvergne eilten ihren bedrohten Kameraden zu Hülfe; dasselbe thaten die von Piemont und so standen kampfbereit die zwei Partheien sich gegenüber in Mitten eines weiten Kreises, den das übrige Publikum um sie bildete.

Das Unerhörte, ein blutiger Kampf zwischen zwei Offiziercorps, die unter einer Fahne dienten und gemeinschaftlich vor dem Feinde standen, schien unvermeidlich. Eine Minute noch, so mußten sich die Degen kreuzen; diese kurze eine Minute aber benützte Keller, dessen Wuth sich wieder gelegt hatte, indem er seinen Degen einsteckte und mit abmehrender Geberde dazwischen sprang.

„Was hier vorfiel, betrifft nur Herrn de Perremalin und mich allein,“ rief er. „Außer unserem Blute darf hier kein anderes fließen, aber zwischen uns Beiden sei es um Leben und Tod,“ fügte er in gesteigertem Affecte hinzu, „und zwar auf der Stelle!“

Belmont auf der Seite von Auvergne, St. Hilaire und noch einige Andere von den Besonneneren auf jener Piemonts trugen das Schicksal zur Beruhigung der allerdings thatsächlich Unbetheiligten bei; so kehrten die entblößten Klingen wieder in ihre Scheiden zurück, während jedoch von beiden Seiten die Majorität, entgegen der Meinung der älteren Offiziere, darauf bestand, daß zwischen Keller und Pierremalin die Sache unverzüglich abgemacht werden müsse.

Hier im öffentlichen Garten konnte dies zwar nicht geschehen; aber hinter dem Wirtschaftsgebäude befand sich ein mit Mauern umgebener Hof. Dorthin versügten sich der Graf und sein Gegner mit ihren Sekundanten.

Ohne mit langen Präliminarien Zeit zu verlieren, entledigten sich die beiden Duellanten ihrer Röcke, während die Zeugen, um eine Gleichheit der Waffen herzustellen, je zwei Degen von Piemont und Auvergne auswählten und durch das Loos entscheiden ließen, welches Paar den beiden Gegnern zum Gebrauche dienen sollte.

Schon in der nächsten Minute standen sich Bestere in der Fehdeauslage gegenüber. Es galt einen Kampf auf Leben und Tod. Einer von beiden jungen Männer mußte auf dem Platze bleiben, dies stand fest; wer es sein würde, das sollten wenige Minuten entscheiden.

Die Sekundanten hatten sich seitwärts aufgestellt, jeden Stoß, jeden Ausfall, jede Parade mit jener Spannung beobachtend, die in solchen Momenten alle Nerven anstrengt und die Pulse höher gehen macht, während sich unwillkürlich ein banges Gefühl der Herzen bemächtigt und das Auge mit Zagen in der Erwartung hinblickt, im nächsten Momente den Einen oder Anderen zu Boden stürzen zu sehen.

Von gleicher Gewandtheit im Gebrauche ihrer Waffen, kämpften die beiden Gegner ungewöhnlich lange. Beide wünschten das Ende herbeizuführen, Jeder bot demnach Alles auf, den Anderen zu bestiegen, aber so schnell sich die Stöße folgten, ebenso schnell und geschickt wurden sie parirt.

In einem Kampfe wie dieser, zwischen Gegnern von gleicher Geschicklichkeit und der mit gleicher Ausdauer und Kraft geführt wurde, kam Alles darauf an, die Ruhe und Kaltblütigkeit zu bewahren. Wer zuerst die Geduld verlor, wer sich zuerst zur Hitze hinreißen ließ, war die sichere Beute des Todes.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Weissenburg, 13. Nov. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe des Bahnhofes von Sulz u. W. Das 19 Monate alte einzige Söhnchen des Bahnwärters benützte einen unbewachten Augenblick und lief auf die Schienen, als gerade der Zug von Straßburg um die Curve bog. Die Lokomotive zermalmete das Kind im Angesicht seiner Eltern, welche es mit Entsetzen zu spät erblickten, um es dem gräßlichen Tode zu entreißen.

In der Nähe von Schorndorf bei Cham hat ein Mann sich selbst förmlich wie ein Schwein abgestochen: er stach sich nämlich mit einem Messer in den Hals und ließ sein Blut in einem Geschirre auf! Als er schwach geworden und die Todesangst sich einstellte, da rief er nach einem Priester; dieser aber traf ihn nicht

mehr am Leben. Die menschlichen Verirrungen werden immer grauenvoller!

— (Ein Speculant im Kansas) eröffnete jüngst ein Schnittwaarengeschäft und hing an seine Ladenthüre ein Schild mit der Aufschrift: „Schnittwaarenlager von Johann Smith, der zu heirathen wünscht.“ Er machte einige Wochen die glänzendsten Geschäfte und hatte bald sein ganzes Waarenlager verkauft; mit einem Gewinne von 20,000 Dollars reiste der Pflücker dann zu seiner Frau nach dem Westen, und die heirathslustigen Damen hatten das Nachsehen.

Sylbenräthsel.

Fügt zu der ersten Du
Nur noch einst hinzu,
Und schnell, Du kannst es glauben,
Wird's Ganze es Dir rauben;
Ja, für des Raubes Qualen
Mußt, Freund, Du noch bezahlen.
Doch schluck' den Aerger wieder
Schuell mit der zweiten nieder.

Landwirthschaftliches.

Heilung der Lungenseuche durch Alkohol. Einem Gutsbesitzer in Frankreich fiel, so schreibt die Wiener Landw. Zeitung, eine fünfjährige schöne Kuh an der Lungenseuche. Der Gadauer wurde tief verscharrt, die Geschirre u. geräuchert, das übrige Vieh in einen entfernten Stall gebracht, jeder Verkehr abgeschnitten, kurz alle Vorsichtsmaßregeln beobachtet. Trotzdem zeigten bald darauf 5 Ochsen die gleichen Symptome und erlagen alle fünf. Als auch fernere zwei der besten Ochsen die gleichen Krankheitserscheinungen zeigten, wollte der Besitzer, an der Möglichkeit der Heilung verweifelnd, dieselben tödten lassen, als ein Arzt, der im Charakter und Verlauf der Krankheit einige schwache Analogien mit gewissen menschlichen Krankheitserscheinungen zu erkennen glaubte, ihm rieth, die Thiere mit Alkohol zu behandeln. Jedem der Ochsen wurde ein halber Liter ächter Weinbranntwein zweimal nüchtern eingegeben. Die Wirkung war erstaunlich; schon am folgenden Tage begann das Wiederkäuen wieder, nach 3 Tagen hörte der tiefe hohle Husten nach und nach die übrigen Krankheitserscheinungen auf. In gleicher Weise wurden ferner 3 Ochsen, 3 Kühe und 1 Stier in ebenso kurzer Zeit geheilt. Verschiedene Nachbarn endlich hatten von diesem Heilmittel ebenfalls den besten Erfolg. — Da die Lungenseuche, wie fast alle ansteckenden Krankheiten, auf einer durch ein Ferment verursachten Blutentzündung mit nachfolgender eiteriger Zersetzung beruht, die sich in der Lunge lokalisiert, und da bekanntlich Alkohol einer der energigsten Fermentzerstörer ist, so beruht die Wirkung dieses Mittels höchst wahrscheinlich darauf, daß es durch seinen bekannlich vom Magen aus sehr schnellen Uebergang in's Blut, in demselben den Krankheitskeim zerstört und damit die Ursache der Krankheit beseitigt, worauf die Heilung, wie überhaupt alle Heilungen von Krankheiten, durch die Reaktions- oder Heilkraft der Natur erfolgt. Ob nicht auch die Pinderpest, die mehr oder weniger auch eine Blutzersehung ist, mit Alkohol heilbar ist, wäre eines Versuches wohl werth.

Galler Getreide-Markt vom Samstag, den 16. Novbr.
Kernen (Lager 125 Str., Schrankenrest 48 Str.) 7 fl. 45 kr.,
7 fl. 34 kr., 7 fl. — kr., aufgeschl. 6 kr.
Linsen (Lager 3 Str., Schrankenrest 2 Str.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Haber (Lager — Str., Schrankenrest — Str.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Gemischt (Lager — Str., Schrankenrest — Str.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Verloofungen.

Ansbach, 15. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehensloose sind folgende Nummern gezogen worden: 3621, 3891, 3442, 3310, 3305, 53, 3862, 573, 4216, 351, 3967, 1668, 2205, 4515, 415, 3378, 2872, 3496, 4359, 1646, 3152, 982, 3839, 3330, 868, 1681, 1612, 1131, 173, 4615, 4525, 15, 4065, 33, 3181, 2857, 1968, 864, 4632, 4861, 148, 634, 276, 4072, 2487 und 1186. Vorstehende Serien-Nummern spielen bei der am 16. Dez. stattfindenden Gewinnziehung mit.

Bekanntmachungen.

Rudersberg.

Wirthschafts- u. Verkauf.



Zu der in die Sanftmasse des Gottlieb Lachenmayer, Bauren in Kallenberg gehörigen Wirthschaft zum Lamm in Rudersberg sammt Zubehörden, wie solche in Nr. 158 und 164 dieses Blattes beschrieben ist, wurde ein besserer Käufer beigebracht und ist deshalb eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung vorzunehmen.

Hiezu ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 5. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause anberaunt und werden Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Prädicats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — freundlich eingeladen.

Den 16. November 1872.

Schultheiß Cronmüller.

Schorndorf.

Arbeiter-Gesuch.

In unserer Knopffabrik hier finden noch eine weitere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen lohnende und dauernde Beschäftigung, ebenso ein

Holzdreher,

der auf Messingarbeit eingeübt ist.

C. d'Ambly & Cie.

Gewerbebank Murhardt,
eingetragene Genossenschaft.

Von derselben werden fortwährend Gelder auf kürzere oder längere Zeit gegen Verzinsung angenommen.

F. Nägele, Vorstand.

Welzheim.

Terneauwolle, Kittelwolle und Reifwolle
in allen Farben empfiehlt

S. Hoshy.

Lorch.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich von jetzt an das Kleidermachen hier betreibe; auch nehme ich Weißzeug, sowie ganze Aussteuern zum verfertigen an und empfehle mich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlichst.

Achtungsvoll

Rosine Wolf,

mohnhaft bei Fr. Bauer, Wittwe.

Welzheim. 50 Stück

schönes Grant

hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Welzheim.

Frankfurter Bratwürste,
weiße Preßwurst

empfehlen

Mehger Kohnle.

Welzheim.

Eine 3jährige

Ziege

hat zu verkaufen, wer, sagt
die Redaktion d. Bl.

Breitenfürst.

Anerkennung.

Bei der letzten Visitation der hiesigen Schule durften wir abermals die freudige Wahrnehmung machen, daß unser geehrter Herr

Schulmeister Sauer

dieselbe durch seltenen Dienstifer und Berufstreue von Jahr zu Jahr immer mehr zu heben versteht.

Obwohl ihm die dahin gehende gebührende Anerkennung von Seiten seiner Vorgesetzten schon zu Theil würde, so können auch wir dennoch nicht umhin, ihm unsern herzlichsten Dank hiemit öffentlich kund zu thun, mit dem aufrichtigsten Wunsche, ihn, als einen tüchtigen Lehrer, noch recht lange in unserer Gemeinde und Schule mit seinen begabten Kräften wirken zu sehen.

Mehrere Bürger und
Schulgemeinderäthe.

Welzheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im
Zeichnen von Säcken, Kirch-
hof-Kreuzen, Firmas etc.

unter Garantie geschmackvoller Ausführung
bei billigen Preisen bestens.

Gest. Aufträge werden bei Hrn. Kürsch-
ner Guberau angenommen.

Fr. Kurz.

Welzheim.

Geschrotetes Malz

hat zu verkaufen

Sägele zum Hirsch.

Für Bauhandwerker.

Im Verlage von C. Kieck in Tü-
bingen ist erschienen und in allen Buch-
handlungen zu haben:

Preisverwandlung aus Würtem-
bergischem Maß in Metermaß.

Für Bauleute zusammengestellt von Bau-
Inspector Koch in Tübingen. Preis 6
fr.

Diese Tabelle enthält die Preise von
Quadrat-Fuß; reducirt in Quadrat-Meter;
von Quadrat-Ruthen in Quadrat-Meter;
von Kubic-Fuß in Kubic-Meter; von Schacht-
Ruthen in Kubic-Meter; von Längen-Fuß
in Längen-Meter; von Längen-Ruthen in
Meter; endlich die Reduction der Holzstärke
(Zolle in Centimeter) und wird ihre Brauch-
barkeit den Bauhandwerkern viele mühsame
Berechnungen ersparen.

Berichtigung.

In No. 179 d. Bl. ist in der Urtheils-
verkündigung des K. Oberamtsgerichts am
Schlusse der 4. Seite im 3. Absatz ein Druck-
fehler stehen geblieben: zc. Böbel wurde
nicht zu 14, sondern zu vier Tagen Ge-
fängniß verurtheilt, was wir zu berichtigen
bitten. Die Red.

Geld-Sorten vom 16. Nober 1872.

Fr. Friedrichsd'or.	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 21 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$.
Sovereigns	"	11. 53—55.
Holl. fl. 10.	"	9. 53—55.
Pistolen	"	9. 42—44.
Doppelte Pistolen	"	9. 43—45.